

Aus: III. Kunst ist das Atmen der Seele

„1935 was a good year“

Derjenige, der das am Ende seiner Beschreibung von Reinhold Würth feststellt ist der weltberühmte Verhüllungs- und Konzeptkünstler Christo, der, wie seine mittlerweile verstorbene Frau Jeanne Claude und eben Reinhold Würth auch, im Jahr 1935 geboren worden ist. Und damit meint er nicht nur die schöne Koinzidenz eines gemeinsamen Geburtsjahres, sondern konstatiert damit seine innige Freundschaft und Verbundenheit mit einem Mann, der ihn – nach eigenen Worten – wirklich versteht.

Nach seiner ersten Begegnung mit Würth befragt erzählt Christo folgende Geschichte:

Als er zusammen mit Jeanne Claude an einem regnerischen Novembertag 1993 in Hamburg seine Entwürfe zum neuen Projekt „Wrapped Reichstag“ vorstellen will, bittet man die beiden Künstler noch etwas zu warten, da man auf einen bedeutenden Mann warten wolle, einen Kunstsammler und Unternehmer, der mit dem eigenen Flugzeug anreise und wegen des schlechten Wetters mit starken Sturmböen nicht rechtzeitig landen könne. Was Christo zu dem Zeitpunkt noch nicht weiß, ist, dass der „bedeutende Mann“ natürlich selber am Steuerknüppel des Fliegers sitzt... Als er endlich eintrifft kann die Präsentation beginnen und am Ende des Abends wird Reinhold Würth eine große Zeichnung vom „Wrapped Reichstag“ gekauft und die tiefe Freundschaft mit Christo begonnen haben.

Für Christo ist es besonders aufregend, endlich einer Sammlerpersönlichkeit zu begegnen, die sich für den gesamten Prozess interessiert, den er und Jeanne Claude für ihre Vorhaben betreiben.

Reinhold Würth will alles wissen - über die Befürworter, die Gegner, die Organisation, die Schwierigkeiten, die Überlegungen, die Einbrüche und neuen Entwicklungen. Er ist fasziniert davon, wie diese Kunst mehr oder weniger außerhalb des „normalen“ Kunstbetriebes initiiert ist. Reinhold Würth sieht Christo und Jeanne Claude als Unternehmer wie er selbst einer ist.

Es ist ihre Vorgehensweise, die ihn fasziniert, das Pragmatische, das unternehmerische Risiko, das sie eingehen, die sorgfältige Planung, die Voraussicht, die Balance zwischen dem, was jegliches Kalkül übersteigt, und dem Berechenbaren, denn alles wird generalstabsmäßig geplant.

Sicher besteht aus diesem Verständnis und dieser nachvollziehbaren Faszination heraus zwischen Christo und Reinhold Würth die stärkste Beziehung innerhalb der Künstlerfreundschaften des Sammlers.

Bei einem der vielen Treffen, wo Christo seinem Freund Reinhold von neuen aufwendigen Projekten erzählt, wie etwa „Over the river“, dem Projekt für den

Arkansas im US-Staat Colorado und „The Masatba of Abu Dhabi“, einem Projekt in den Arabischen Emiraten, sagt dieser voller Anerkennung und der ihm eigenen humorvollen, trockenen Art zu Christo:

„You are crazy“... was Christo durchaus richtig als größtes Lob und Kompliment vonseiten des schwäbischen Kaufmanns interpretiert. Reinhold Würth weiß, was solche Unterfangen in unternehmerischer Hinsicht bedeuten. Und es gefällt ihm!

Seine Unterstützung für Christo und Jeanne Claude geht weit über das Materielle hinaus, es ist die Seelenverwandtschaft, das unternehmerische Denken, das diese Menschen verbindet, die „Realisierung einer Utopie“, die das Künstlerpaar genauso wie Reinhold Würth um- und antreibt.

Kontinuierlich nimmt Reinhold Würth Anteil an dem Verlauf der Projekte von Christo und Jeanne Claude, großes Vertrauen, Unterstützung und gegenseitige Achtung attestiert Christo dankbar dieser Freundschaft, die bald auch Carmen Würth einschließt und bis heute währt. Beide Männer neigen dazu, sehr kühne Dinge anzugehen, die einen langen Atem brauchen. Und in einem ganz besonderen Projekt treffen sich diese beiden Ambitionen:

1995, im Jubiläumsjahr des Unternehmens Würth – man feiert das fünfzigjährige Bestehen - weiten Christo und Jeanne Claude ihre künstlerischen Verhüllungs-Aktivitäten auf das Verwaltungsgebäude des Würth'schen Unternehmens in Künzelsau-Gaisbach aus.

Die Architekten Maja Müller-Djordjevic und Siegfried Müller haben das 1991 eingeweihte Gebäude der Konzernverwaltung entworfen. Ihm angegliedert sind das erste Würth-Kunstmuseum sowie ein Schraubenmuseum. Unter dem Titel „Wrapped Floors and Stairways and Covered Windows“ verhüllen Christo und Jeanne Claude auf eindrucksvolle Weise diesen markanten Industriebau.

Christo erwähnt in unserem Schriftverkehr am Schluss ganz explizit, es sei ihm wichtig noch zu erwähnen, dass die Würth-Kunstsammlung die größte und wichtigste Sammlung der Werke von ihm und Jeanne Claude weltweit sei.

„It is important for me also to say that the Würth Collection contains the greatest and most comprehensive collection of our work worldwide.“